

Universität München.

Stiftungsfest der Universität München am 18. Juni 1927.

Den musikalischen Teil der Feier hatte in liebenswürdiger Weise das Staatstheater-Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Knappertsbusch übernommen. Es gelangten zum Vortrag die Ouvertüren von Carl Maria v. Weber.

Auszug aus der Festrede des Rektors.

Die Festrede des Rektors behandelte den Roman bei den romantischen Völkern. Die Herkunft des Wortes roman aus lateinischem romanice und die Anfänge des Romans in Nordfrankreich wurden kurz dargelegt. Sodann beleuchtete der Redner Romane und Novellen des Mittelalters und der Neuzeit bei den Franzosen, Italienern und Spaniern vom Begriff der Unterhaltungsliteratur aus und entwickelte den Gedanken, daß der Roman als Dichtung vom Ringkampf mit dem Roman als Unterhaltungsliteratur lebt. Wie durch den Don Quijote des Cervantes hunderte und Jahrhunderte von Ritterromanen abgetan wurden, so werde in allen wirklich bedeutenden Roman-Dichtungen immer aufs Neue gerungen gegen romanhafte Gesinnung und romaneske Denkart; daher man sich eine kritisch lebendige Entwicklungsgeschichte des Romanes als ein kämpfendes Hin- und Her zwischen literarischem Unterstellungsbedürfnis und dichterischer Kraft zu denken habe.

Ein zweiter Hauptgedanke ging dahin, daß die Romanen in der Herstellung von Unterhaltungsliteratur uns Deutschen im Durchschnitt überlegen sind; daß sie die literarische Genußfähigkeit auf Gegenstände auszu dehnen wissen, die dem Deutschen teils zu leicht und nichtig, teils zu schwer und innig sind.

„Besser so, als wenn eine Weltindustrie des Deutschen Romanes sich erfolgreich auf täte. Wir hoffen —so schloß der Redner—, daß das neue Deutschland, daß Ihr, Kommilitonen, nicht dort wo gefällige Mischungen hergestellt und genossen werden, wohl aber wo es die großen und reinen Ideen zu verwirklichen gilt, in den vordersten Reihen dienet“.